



Heuschnupfen – eine Krankheit greift um sich

Sebastian M. (Name geändert), 15 Jahre, kommt Ende April mit heftigem Heuschnupfen zu uns. Der Frühling ist endlich da, die Sonne scheint, Bäume und Büsche blühen. Alle streben nach draußen und unternehmen Fahrradtouren.

Sebastian, der bisher immer gesund war, kommt mit roten, tränenden Augen und laufender Nase zu uns. Er hat gestern mit seinen Freunden draußen Fußball gespielt und weiß sich heute vor Allergiesymptomen nicht mehr zu helfen. Nachts hatte er sogar ein Jucken im Hals und immer wieder Hustenreiz. Insgesamt fühlt er sich plötzlich sehr schlapp, als hätte er Grippe. Wir sehen ihm sein Elend an: er hat stark gerötete, juckende und geschwollene Augen, die Nase ist zugeschwollen. Er hat einen klaren Fließschnupfen und muss immer wieder niesen. Das alles, sagt er, sei wie angeflogen gekommen, morgens sei es ihm noch gut gegangen.

Es handelt sich um eine Pollenallergie, das ist ihm klar. Aber was dagegen tun? Er möchte nicht gleich Tabletten nehmen, denn die machen ihn müde.

Wie gehen wir in der Chinesischen Medizin dieses Problem an?

Wir hören uns genau seine Geschichte an. „Wie angeflogen“ kamen die Symptome. Er hat Juckreiz. Das spricht in der TCM für „Wind“ als beteiligte Ursache. Wind gehört zu den klimatischen Einflüssen, die Krankheiten verursachen können. Andere sind Hitze, Nässe, Kälte oder Trockenheit.

Wir sehen uns den Patienten an: Rötung der Augen und des ganzen Gesichts. Die Zunge ist rot und hat einen gelblichen Belag. Er hat einen beschleunigten Puls. All das spricht für „Hitze“ als beteiligten Faktor.

Bei näherem Befragen erzählt uns Sebastian noch, dass er häufig Durchfall hat und leicht Nasennebenhöhlenentzündung bekommt. Er isst viel Süßes. Coca Cola ist sein Lieblingsgetränk.

Wir beschließen eine Behandlung mit Akupunktur, um seine Beschwerden akut zu lindern und Wind und Hitze auszuleiten. Sebastian ist zunächst wegen der Nadeln skeptisch, doch als er spürt, wie während der Akupunktur seine Nase plötzlich wieder abschwilt und Luft durchlässt, überzeugt ihn diese Therapie.

Er bekommt zusätzlich ein Rezept mit chinesischen Heilkräutern, aus denen eine Abkochung hergestellt wird. Täglich trinkt er davon – es schmeckt bitter, aber er zwingt sich dazu. Nach insgesamt 4 Wochen merkt er, dass er sich schon wieder besser draußen



**Institut für
Chinesische Medizin**
DRK Kreisverband Bremen e.V.

fühlt, auch bei Sonne und trockenem Wetter. Deshalb kommt er noch einige Male zur Akupunktur und trinkt tapfer seinen Tee.

Die Birken blühen nun nicht mehr, und gegen Gräserpollen ist er nicht allergisch. Er kann jetzt erst mal aufhören mit der Therapie. Wir raten ihm aber, vor der nächsten Pollensaison im nächsten Jahr sich noch einmal 6 Wochen behandeln zu lassen. Bisher haben wir nur seine Symptome behandelt. Beim nächsten Mal wollen wir die inneren Ursachen behandeln, um sein Immunsystem umzustimmen.

Die Ursache liegt in seiner schlechten Ernährung, die zu Durchfällen und schleimigem Schnupfen führt. Somit hat er auch ein „Nässe“-Problem mit einer zugrunde liegenden Milz-Schwäche. Der Funktionskreis der Milz ist eng mit dem Verdauungssystem verbunden. Das müssen wir behandeln, damit sein Abwehr-Qi (Weiqi) stärker wird. Und er wird seine Ernährung ändern müssen.

Nach insgesamt 2 Jahren und 2 Behandlungszyklen à 6 Wochen hat Sebastian nun im 3. Jahr kaum noch Allergiesymptome trotz schönen Wetters. Er kann wieder ohne Probleme draußen trainieren.

© Institut für Chinesische Medizin, Bremen

Institut für Chinesische Medizin, DRK Kreisverband Bremen e.V.
Friedrich-Karl-Str. 55, 28205 Bremen, Tel.: 0421/699 139-0